

Zeitschrift: Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft
Herausgeber: Eisenbibliothek
Band: - (1959)
Heft: 17

Nachruf: Dr. Alfred Tobler † : 14.4.1884 - 31.1.1959
Autor: Schib, Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DR. ALFRED TOBLER †

14. 4. 1884 — 31. 1. 1959



Am 31. Januar 1959 starb in Bern Dr. Alfred Tobler im Alter von 75 Jahren. Alfred Tobler hatte die Berner Schulen besucht und an der Universität Bern Chemie studiert. Nach bestandnem Doktorexamen wandte er sich der Metallurgie zu, setzte seine Studien an der Technischen Hochschule in Aachen fort und übernahm hierauf die Stelle eines Betriebsingenieurs bei der Gutehoffnungshütte in Oberhausen im Rheinland. Der Krieg veranlasste ihn, 1917 in die Schweiz zurückzukehren.

Nun stellte er sein erprobtes Können während 40 Jahren in den Dienst der Georg Fischer Aktiengesellschaft Schaffhausen. Anfangs der zwanziger Jahre wirkte er als Betriebsleiter der Elektrostahlgiesserei in Giubiasco; später leitete er die Stahlgiesserei im Birch (Schaffhausen).

Nie verlor Tobler den Kontakt mit der Wissenschaft. In Vorträgen und Kursen verstand er es, die junge Generation und eine weitere Öffentlichkeit für den Giessereiberuf zu interessieren.

Im Alter von 70 Jahren nahm er seinen Rücktritt, um sein otium cum dignitate in seiner Geburts-

stadt Bern zu verbringen. Es sollte ein Lebensabend ganz im Sinne und Geiste der geleisteten Berufsarbeit werden.

Alfred Tobler hatte die Gründung der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer Aktiengesellschaft, mit grossem Interesse verfolgt und als Mitglied ihres Vorstandes seine Kenntnisse in ihren Dienst gestellt. Als die Eisenbibliothek in Zusammenarbeit mit dem Verbandschweizerischer Eisengiessereien die Bearbeitung von «Beiträgen zur Geschichte der schweizerischen Eisengiesserei» beschloss, übernahm Alfred Tobler die Bearbeitung der Berner Eisengiessereien. Mit ebenso viel Geduld wie Sachkenntnis begann er, über 17, schon vor 1914 bestehende Eisengiessereien, Materialien zu sammeln. Das vom Vater, dem Berner Historiker Gustav Tobler, ererbte Interesse an der Geschichte konnte sich aufschönste entfalten; Geschichtsforschung und Metallurgie gingen eine köstliche Verbindung ein. Tobler wusste von den schönen Stunden, die sein Vater beim Studium der Berner Geschichtsquellen erlebt hatte, und seufzend verglich er sein Bemühen, «geschichtliche Unterlagen von in Vollbetrieb stehenden, um Gelderwerb sich kümmern müssenden Giessereileitern» zu erhalten, mit der väterlichen Archivarbeit. Es entspann sich ein Briefwechsel, in dem bei Alfred Tobler wiederholt der köstliche Humor seines gleichnamigen Onkels, des Appenzeller Sängervaters und Kulturhistorikers, durchbrach. Tobler begegnete Giessereien, die Geschichtslosigkeit jeder Art von Auskunftserteilung vorzogen, und der sich mühende Giessereihistoriker stellte resigniert fest: «Zu einem Werkbesuch in B. bin ich nach persönlicher Rücksprache brieflich eingeladen, dann aber brieflich und telephonisch dreimal wieder ausgeladen worden.» Geduld und Takt liessen den Giessereihistoriker schliesslich doch zu brauchbaren Resultaten gelangen.

Mit dem Tode Alfred Toblers erfüllte sich ein Leben, das ganz im Dienste des Berufes stand, dem sich der Verstorbene mit nie versagender Treue widmete.

Karl Schib